



Der Hl. Kosmas von Aitolien



Der Hl. Kosmas von Aitolien

Der heilige, herrliche und siegreiche Neumärtyrer und apostelgleiche Kosmas von Aitolien (*auch bekannt als Cosmas Aitolos*) wurde im Jahre 1714 in Aitolien, Griechenland, geboren. Der Vater war ein Weber. Die fromme Mutter erzog ihn, so gut sie konnte, im Glauben. Der Heilige musste schon als Kind hart körperlich arbeiten. Es war die Zeit der Türkenherrschaft und das griechische Volk war zum Sklaven der Osmanen geworden. Der Heilige wuchs in einer Zeit der Armut, des Analphabetentums, der Gewalt durch die Sklavenhalter und der Bedrängnis auf. Die Türken erlaubten zwar offiziell den christlichen Glauben, aber mancherorts wurde Zwangsislamisierung betrieben. Auch hatten viele orthodox Getaufte keine Ahnung vom christlichen Glauben, denn niemand hatte sie belehrt und erzogen, so dass die meisten Menschen wie verirrte Schafe ohne Hirten waren.

Der Heilige besuchte die öffentlich Schule und bekam auch Nachhilfe durch einen Erzdiakon. Er arbeitete zuerst als Lehrer und besuchte dann eine theologische Schule auf dem heiligen Berg Athos. Er wurde Mönch und wurde später zum Priester im Kloster Philotheou geweiht.

Nach einiger Zeit berief ihn Gott wundersam zur innerorthodoxen Mission in Griechenland, vor allem in den entlegenen Gebieten und Inseln, wo es einen Mangel an Kirchen und Priester für die vielen ungetauften Erwachsenen gab. Als Folge der 400-jährigen türkischen Unterdrückung Griechenlands, war die materielle und spirituelle Not des Volkes groß. Kosmas erhielt den Segen des Patriarchen von Konstantinopel zum Reisen, Predigen und innerorthodoxen Missionieren. Mit der

schriftlichen Erlaubnis des Patriarchen, den die Türken respektierten, konnte er ungehindert arbeiten.

Der Hl. Kosmas reiste durch Griechenland und seine Inseln und durch Albanien und in 25 Jahren gründete er über 200 Schulen, als auch wohltätige Vereine und ließ Kirchengebäude bauen. Er reiste zu Fuß, mit dem Esel und dem Schiff. Wenn er in ein Dorf kam, bat er die Dorfbewohner ein großes Holzkreuz auf dem Dorfplatz zu errichten. Dann stieg er auf einen Schemel neben dem Kreuz und predigte und belehrte die Dorfbewohner über die Liebe zu Gott und den orthodoxen Glauben. Dabei ließ Gott oftmals Wunder geschehen, um das glaubensschwache Volk zu stärken. Die Muslime bewunderten die Wunder Gottes, die durch den Hl. Kosmas geschahen. Sie behandelten ihn respektvoll. Wer ihn allerdings mit tödlichem Hass hasste, waren die Juden in Griechenland. Sie sahen in ihm einen Todfeind, und griffen ihn oftmals schlimm an, obwohl Kosmas den Juden nichts Böses wollte. Dies geschah aus drei Gründen:

- Die Juden lästerten damals den Glauben der Christen in schlimmer Art und Weise:
Kosmas: Der Jude sagt mir, mein Christus ist ein Bastard, die Jungfrau Maria eine Hure und das Heilige Evangelium hat der Teufel geschrieben...
- Kosmas offenbarte dem Volk die Sünden und Betrügereien der jüdischen Geschäftsleute
- Er lehrte, man sollte den Wochenmarkt nicht am Sonntag halten, am heiligen Tag der Christen, sondern am Samstag, dem heiligen Tag der Juden. Dies brachte die Juden in Rage und brachte ihnen auch große finanzielle Verluste ein und steigerte ihren Hass auf diesen Christen ins Unermessliche. Kosmas lehrte aber, man solle die Juden **nicht** hassen, auch wenn sie die Christen und ihren Glauben hassen und lästern. Er lehrte, man soll für diese Menschen weinen und beten.

Sie wollten ihn loswerden. Und sie schafften es auch:

Die Muslime hängten ihn in Albanien, im August 1779, unter dem Vorwand der Verschwörung, nachdem sie von jüdischen Geschäftsleuten bestochen worden waren. Kosmas freute sich auf seinen Tod, denn der körperliche Tod war nur ein Übergang und als Märtyrer würde er der schönsten Gottesliebe gewürdigt werden. Darum ging er erfreut mit seinen Henkern mit. Er bekreuzigte und segnete den Erdkreis kreuzförmig mit Gebet. Danach ließ er seine Ermordung aus Sünderhand zu. Seine Mörder warfen seine Reliquie dann in einen Fluss. Sie wurde dann nach einiger Zeit von gläubigen Christen geborgen.

Der Hl. Kosmas hatte von Gott auch die Gabe der Weissagung empfangen, und er offenbarte den Menschen viele Dinge. Es gibt über 100 überlieferte Prophezeiungen von ihm. Wir wollen hier nur kurz, am Rande, erwähnen, dass er weissagte, dass die Technik und die leblosen Dinge einmal die Welt kontrollieren würden, dass es Autos und Telefone geben würde, dass viele Menschen den furchtbaren Schrecken militärischer Luftangriffe ausgesetzt sein würden.

Sein Festtag wird am 24. August gefeiert.